

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 6 Dienstag den 19. Januar 1858

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. Bekanntmachung in Betreff der Oberamts- Leih und Sparkasse.

Der Amts-Versammlungs-Ausschuß hat sich wiederholt mit Abänderung der Statuten beschäftigt, ist aber nunmehr zu der Ansicht gelangt, daß die Auflösung dieser Anstalt das Angemessenste sey, vorbehaltslich der Fürsorge, daß die Ersparnisse der ärmeren Klasse an die Württembergische Sparkasse befördert werden.

Die Auflösung der Casse, welche natürlich der Beschlußnahme der Amtsversammlung unterstellt ist, wird in der Art beabsichtigt, daß denjenigen, die bisher in die Sparkasse eingelegt haben, für die betreffenden Summen Pfandscheine mit doppelter Versicherung und 5% cedirt werden sollen.

Dieserigen Aktiv Capitalien der Cassen, welche an die Creditoren derselben nicht abgetreten werden können, werden wohl, da viele Gelder in den öffentlichen und in den Pflugschafts-Cassen baar vorhanden sind, um so eher vollends verwerthet werden können, als die sämmtliche Capital-Posten geseglich versichert und die Zinse mit wenigen Ausnahmen auf den 1. Okt. v. J. abgetragen sind.

Die Ortsvorsteher werden nun in vorbereitender Weise aufgefördert

- 1) die Einleger von Sparkassen-Geldern, worüber ihnen Verzeichnisse zukommen werden, zu vernehmen, ob sie für ihre Einlagen Pfandscheine annehmen würden.
- 2) Die etwa sonst disponiblen Gelder, welche zu Erwerbung von Pfandscheinen verwendet werden wollen, zu ermitteln und
- 3) die sämtl. Notizen bei der beinaächst abzuhaltenden Amts-Versammlung mitzubringen.

Den 16. Januar 1858.

R. Oberamt
Haberlen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Dieserigen gemeinschaftlichen Aemter, welche mit der in Nr. 4 des Amtsblatts aufgetragenen Anzeige in Betreff der Bestellung der Blätter für das Armenwesen noch im Rückstand sind, werden angewiesen, solche umgehend zu erstatten.

Waiblingen den 18. Januar 1858.

R. gem. Oberamt.
Haberlen. Bührer.

Forstamt Schorndorf.

Eichenstammholz- verkauf auf dem Stock.

Derselbe findet selbst bei ungünstigem Wetter je in dem betreffenden Schlage, in keinem Fall außerhalb desselben, statt, wobei die stärkeren Nugholzstämme einzeln verkauft werden, und zwar:

1) Revier Geradstetten:

a) Mittwoch den 27. Januar von Morgens 9 Uhr an im Wald Gahackerhau bei Buhlbronn.

34 Eichenstämme geschätzt zu 2447 E'.

b) Donnerstag den 28. Januar von Morgens 9 Uhr an im Wald Großschberg bei Buch und Breuningsweiler

29 Eichenstämme geschätzt zu 1876 E'.

Ferner: Am gleichen Tage von Nachmittags 2 Uhr an im Wald Ramsbach bei Schorndorf

7 Eichenstämme geschätzt zu 1404 E'.

2) Revier Adelberg

a) Freitag den 29. Januar in den Waldtheilen Kohlsumpf, Lemberg 6 und Faudobel

39 Eichenstämme mit 7067 E'.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der sogenannten Mittelmühle im Mühlbachtal bei Adelberg, von wo man sich in den nahe liegenden Kohlsumpf, hierauf in den Lemberg und dann in den Saudobel begibt.

b) Samstag den 30. Januar 1. J. im Wald Sterrenberg zwischen Nassach und Baiereck.

23 Eichen mit 14082 E'.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag u. z. an der unieren Grenze desselben gegen das Nassachtal.

3) Revier Thomashardt

a) Montag den 1. Februar 1. J. im Wald Hängen bei Ebersbach

29 Stämme mit 1582 E'.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag

b) Mittwoch den 3. Februar 1. J. in den Waldtheilen Weichne und Beckenschlag bei Oberberken,

28 Stämme mit 4660 E'.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Kaiserstraße bei der Goldschmidklinge Schorndorf den 10. Januar 1858.

Kgl. Forstamt
Plieninger.

Waiblingen.

Fabrikauktion.

Aus dem Nachlasse des +. Johann Friedrich Klingler, Weingärtners hier, werden am nächsten Donnerstag den 21. d. M. von Morgens 8 Uhr an, in dessen Wohnung in der Gerber-Vorstadt, in öffentlicher Versteigerung gegen gleichbaldige Bezahlung verkauft: Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Band-Geschirr, allgemeiner Hausrath, Fuhr-Geschirr, Früchte, Futter und Stroh, Vieh, 2 Kühe und 1 Kind, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Januar 1858.

Waisengericht.

Schwaikheim.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Güteraußschilinge des Friedrich Kimmich, Bauers von hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden die unbekanntenen Gläubiger desselben aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen dahier geltend zu machen.

Den 16. Jan. 1858.

Gemeinderath.

Oberroth.

D. A. Gaildorf.

Marktverlegung.

Der hiesige nach dem Kalender mit dem Gaildorfer am 9. Februar d. J. zusammenfallende Markt ist mit höherer Genehmigung auf den Tag nach dem Gaildorfer Markt auf

Mittwoch den 10. Februar d. J.

verlegt worden, wovon das Handelstreibende Publikum in Kenntniß gesetzt wird. Die wohlwollenden Schultheißenämter werden um gefällige Bekannmachung ersucht.

Gemeinderath

Haaf, Vorstand.

Waiblingen.

Bei Joh. And. Ruppinger liegen 50 fl Pflegschaftsgeld bereit gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat im Auftrage einen neuen Winterrod zu verkaufen.

Carl Wurster

Waiblingen.
(Aufforderung an die Güterbesitzer.)

Da es häufig vorkommt, daß die Güterbesitzer den Vorladungen auf das Arbeitszimmer des Unterzeichneten nicht pünktlich und theils gar nicht nachkommen, so werden dieselben ernstlich aufgefordert, den an sie ergehenden Vorladungen zu den bestimmten Stunden pünktliche Folge zu leisten, widrigenfalls man auf Bestrafung der Versäumenden dringen müßte.

Den 11. Januar 1858.

Güterbuchs-Commissär

D h n g e m a c h.

Waiblingen.
Geschäftsempfehlung.

Ich erlaube mir hiemit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das früher Kaufmann Jägersche Haus käuflich übernommen habe u. auf demselben ein Conditor- u. Specerei Geschäft fortführen werde. Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrte Abnehmer aufs beste u. billigste zu bedienen, weshalb ich um recht zahlreichen Zuspruch höflichst bitte.

Gustav Bänzer
Conditor u. Kaufmann.

Neustadt.
Schöne halbenzellige Milchschweine sind zu haben bei

Heinrich Schmalzried.

Montag d. 25. Januar Abends 4 Uhr findet im Beisale der Heilanstalt zu Winnenden die Aufführung des ersten Theils und der ersten Hälfte des zweiten Theiles von Handels-Messias statt, wozu der Eintritt gegen einen beliebigen Beitrag zu den Kosten Jedermann frei steht.

Waiblingen.

Ich fand gestern auf der untern Rems ein Stahlmesser, der Eigentümer desselben kann es abholen bei

Eugen Pfeilsicker.

Das Pariser Schuldgefängniß
im Jahr 1857.

Fortsetzung und Schluß.
Die Verschiedenheit der Verhältnisse und des Vermögens findet sich hier unter den Leuten die alle für gleich insolvent gelten, ebenso wie in der Welt draußen. Neben dem Auvergnaten, der wegen ein paar hundert Franken eingesperrt ist, und der die Gänge kehrt, um sein geringes Zehrgeld zu erhöhen, geht stolz der große Bankier herum, der eine Million schuldig ist. Neben dem kleinen bankrutten Handwerker mit der düstern und traurigen Miene singt sorgenlos der Sohn einer angesehenen Familie, der sich wohl sein läßt, den Wuchern zum Trost, die seine Jugend und seine Leidenschaft ausgebeutet haben. Die Reichen, die sich für längere Zeit daselbst wissen, machen aus ihrer Mönchs-Zelle ein wahres Poudoir und wiegen sich selbst in eine Art Illusion, indem sie in diesen Mauern einen Wiedererschein ihrer freien Existenz zu finden glauben. Der Gläubiger aber hat das Recht, auf alle diese lururiösen Möbel Beschlagnahme zu legen und man erzählt von einem Engländer, dem innerhalb 2 Jahren 11 Mal sein Mobiliar genommen wurde, da er nach jeder Beschlagnahme immer hartnäckig dieselben Gegenstände wieder kommen ließ: Piano, Spiegel, Gemälde, seidene Vorhänge u. dgl. Einmal kam ein Gläubiger der sich selbst über die Behandlung versichern wollte, die dem Schuldner, den er einsperren lassen wollte, zu Theil würde incognito in das Haus Elisy. Er durchstief die Anstalt nach allen Richtungen, besah sich die kleinsten Einzelheiten darin, und voll Staunen über die Schönheit des Escals und des Gartens, über die milde Behandlung, über die allgemein sich kund gebende Befriedigung mit dem Aufenthalt rief er aus: „Ich werde mich hüten, diesen Dieb in ein solches Gefängniß bringen zu lassen, wo es ihm so gut ginge.“ Ich selbst ging vor 7 Jahren auf die Aufforderung eines Bekannten mit nach Elisy, um an einem „bescheidenen“ Frühstück Theil zu nehmen. Der heitere junge Mann, den wir besuchten, war reich, und wir brachten bei ihm einen der angenehmsten Tage zu, dessen ich mich erinnere. Eine ausgesuchte Küche, treffliche Weine, eine heitere Unterhaltung: Nichts fehlte. Die

schattigen Spaziergänge des Gartens, in den wir hinabstiegen um Blumen zu pflücken, die muntere weibliche Bevölkerung, die ihn belebte, und die sich in Schaukeln wiegte, oder mit den „Löwen“ des Hauses auf den Rosenbänken plauderte, oder in der Sonne ihre verschiedenfarbigen Kleider glänzen ließen, Alles das gab der Sache den Anschein eines ewigen Festes. Vor kurzem aber habe ich das Schuldgefängniß wieder gesehen. Gott! Welche Veränderung! Der unbarmherzige Gläubiger kann kommen, so oft er will. Die lustigen Zellen sind jetzt abscheuliche Kerker, die sonst so artigen und milden Wächter sind häßliche und rohe Gefängnißwärter. Frauenzimmer haben keinen Zutritt mehr in Clichy. Nur die legale Ehefrau wird eingelassen. Liqueure und seine Weine sind den Eingesperrten untersagt. Jeder Besucher wird sorgfältig durchsucht, ob er keine Getränke oder Mittel zum Entkommen oder politische Bücher mitbringt. Von den alten Freiheiten ist Nichts übrig geblieben, als das Recht, Briefe abzuschicken und zu empfangen, ohne daß sie von den Beamten gelesen werden, und nur die Leute vor sich zu lassen, die man gerne sehen will. Gegen die Uebertretung dieser „neuen Reglements“ gibt es strenge Strafen. Die gewöhnlichste ist die Verurtheilung zu so und so viel Tagen Einzelhaft, an denen man sofort in seine Zelle eingesperrt wird. In gewissen Fällen kann der Director die Transportation eines Gefangenen in das Gefängniß von Mazas als Correctionsstrafe verlangen. Trotz des instinktmäßigen Abscheus des Menschen vor dem Verlust seiner Freiheit finden sich Leute, die aus Speculation sich in Clichy

ein sperren lassen. In dieser Thatfache zeigt sich der Zeitgeist auf seiner höchsten Potenz. Vor ungefähr 2 Jahren hatte sich einer der starken Geister der Finanzwelt durch Börsenspeculation zu Grunde gerichtet. Als die Liquidation gemacht wurde, blieben ihm noch 200,000 Fr. in den Händen, die er jedoch ebenfalls schuldig war. Doch davon war jetzt nicht die Rede. Er beschloß, sie zu behalten, um von Neuem das Glück zu versuchen, und seine Gläubiger mußten sich mit Versprechungen begnügen, die er ihnen statt Geld gab. Man verkaufte damals größere Grundstücke zwischen dem Boulogner Wald und Paris. Der Erbsenmann wagte Alles gegen Alles, er kaufte, wohlverstanden unter dem Namen eines Dritten, Land um seine 200,000 Fr., den Meter um 25 Franken. 6 Monate nachher galt der Meter um 40 Fr., ein halb Jahr nachher 60. Die Zeit, seine Verbindlichkeiten zu erfüllen, kam heran; er mußte verkaufen, um zu zahlen, und doch sah der Spieler ein beständiges Steigen voraus. Da saß er den heroischen Entschluß, sich in Clichy einsperren zu lassen wo er noch ist. Die Güterstücke sind seither beständig gestiegen und stehen heute auf 100 Fr. Der Speculant wartet immer noch, er will seine Million reinen Gewinn, dann wird er Clichy verlassen und seinen Gläubigern Capital und Zinsen bezahlen, die ihn heute noch einen Bösewicht nennen, die ihn bewundern werden, wenn sie sein geistliches Manöver kennen gelernt haben. Ähnliche Anekdoten von gegenwärtigen und früheren Bewohnern von Clichy ließen sich noch in Menge anführen.

Waiblingen.

Güter-Verkäufe.

1858

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Auftritts.
Carl Pfeiderers Wittwe	1/2 Behausung auf dem Markt	1050 fl.	25. Jan.